

Der Teufel ist der Gott dieser Welt – und er ist der Vater der Lüge. Kein Wunder, dass die Wahrheit in dieser Welt umkämpft ist. Die Bibel warnt uns vor dem Vater der Lüge, damit wir seine Taktik durchschauen und ihm nicht auf den Leim gehen, sondern durch Wahrheit widerstehen.

SIMON WECKER

VOM VATER DER LÜGE

Sünde, Begierde und Versuchung durchschauen



Lügen haben kurze Beine, darum ist der Teufel eine Schlange.“ Als ich diesen Satz aus der Feder eines christlichen Rappers hörte, musste ich schmunzeln. Als Inbegriff der Lüge sind die Beine des Teufels entsprechend diesem Sprichwort so kurz, dass er als Kriechtier ohne Beine vorwärtskommen muss. Eine kreative Verknüpfung des biblischen Bildes mit dem bekannten Sprichwort.

Denn passend dazu bezeichnete bereits unser Herr Jesus in Johannes 8,44 den Teufel als Vater der Lüge. Hierin finden sich tief- und weitreichende Erkenntnisse, nicht nur über das Wesen Satans, sondern auch über das Wesen seines Wirkens, der Sünde, unserer alten Natur und unserer geistlichen Kämpfe.

In den letzten Jahren durfte ich durch diese Worte Jesu und die damit verwobenen Zusammenhänge in der Schrift vieles über Sünde, Begierde und Versuchung als Wirkungsfeld des Teufels verstehen. Es bedürfte eines längeren Werkes, alle Aspekte in Gänze auszuführen, doch im Folgenden seien ein paar wesentliche Punkte aufgegriffen.

Der Teufel schafft nichts

Der Teufel wird in der Bibel neben anderen Identifikationen zum einen als *Satan* (hebr.: Widersacher, Gegner) und zum anderen als *Diabolos* (griech.: Verleumder, Durcheinanderwerfer) bezeichnet. Gott als Schöpfer erschafft im Schöpfungsakt die Welt, definiert das Gute und Richtige, stiftet damit den Sinn allen Seins und legt durch seine Ordnungen die Grundlage der Wahrheit.

Während Gott durch sein Wort der Wahrheit Welten entstehen lässt und die Wirklichkeit schafft, so entstehen durch die Worte des Widersachers Scheinwelten, Illusionen, verzerrte Trugbilder oder einfach gesagt: Lügen. Der, der nicht Schöpfer ist, versucht sich als solcher, indem er mit seinen eigentlich machtlosen Worten das Geschaffene wirksam umdeutet.

Der Verleumder ist derjenige, der Gott selbst, die Zielsetzung der Schöpfung und ihre Beziehung

zum Schöpfer infrage stellt. („Hat Gott wirklich gesagt ...?“; 1Mo 3,1) Der Durcheinanderbringer stört die gute Ordnung und das segensreiche Miteinander. Der Teufel ist kein Schöpfer, der wie Gott aus dem Nichts in die Existenz ruft (Röm 4,17). Der Vater der Lüge erschafft nur eins: die Unwahrheit.

Die alte Schlange

Das Vorgehen des Teufels ist bezeichnend und sollte uns wachsam machen. Heute mehr denn je muss uns bewusst sein, wie viele Tausende Jahre er unser menschliches Wesen bereits kennt und zu verstehen gelernt hat.

Der Teufel hat das Geschick, selbst die beste Motivation durch falsche Erkenntnis in die Irre zu führen. Ebenso befeuert er falsche Motive, um rechter Erkenntnis Kraft zu rauben. Der Teufel ist eine Schlange. Er sucht nicht einfach den Weg des offenen Widerspruchs, sondern kommt scheinbar unbescholten und neugierig mit subtilen Lügen daher, die er selbst durch eine Frage verschleiern kann. Der Durcheinanderbringer verzerrt bereits mit den ersten von ihm überlieferten Worten die Wahrheit Gottes. Aus Gottes Wort „Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr essen, außer einem“ macht er ein „Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen?“. Aus der Wahrheit einer freien Welt mit einer kleinen Einschränkung entsteht die Lüge einer vollkommen verbotenen Welt. In Evas Antwort darauf finden wir bereits die ersten Folgen dieses Betruges. Nicht mehr der Baum des Lebens, sondern der Baum der Erkenntnis steht scheinbar im Mittelpunkt, und auch das Verbot des Essens hat sich plötzlich auf ein Verbot des Berührens ausgeweitet.

Es sollte uns nachdenklich machen, wie der Teufel hier, entgegen seinem eigentlichen Ziel, zunächst hinterhältig Gesetzlichkeit erzeugt. Nur um dann Zweifel an den Folgen einer Übertretung zu säen. Erst nach dieser verlogenen Vorarbeit mündet schließlich alles in der beruhigenden Ermutigung zum Ungehorsam und zur Gesetzlosigkeit. Am Ende steht ein Vertrauensbruch in der

Beziehung zu Gott mit den uns bekannten katastrophalen kosmischen Auswirkungen (siehe auch Römer 7,7-12).

Immer dieselbe Taktik

Der Teufel geht immer wieder in ähnlicher Weise vor, wie wir auch bei seiner Begegnung mit unserem Herrn Jesus (Mt 4,1-11) erschreckend wahrnehmen müssen. Er kann wahre Worte Gottes zitieren, aber durch ihre Verwendung im falschen Kontext oder durch Auslassungen von Teilen der Wahrheit (Joh 17,17; Ps 119,160a) etabliert er Halbwahrheiten, die die Vertrauensbeziehung zu Gott in Zweifel ziehen und am Ende mit Lügen das Ziel verfehlen lassen sollen. Bei Jesus gelang es ihm nicht, doch wo es ihm bei uns gelingt, da ist er der Erste, der dann vor Gott tritt und mit dem Finger auf uns zeigt (Offb 12,10; Hi 1,9-11). Wie hinterhältig er doch ist, und wie gemein ist die uns so leicht umstrickende Sünde (Hebr 12,1). Es wirkt erst so richtig, so gut, so vielversprechend, bis die Seifenblase zerplatzt und in der Enttäuschung die Täuschung schmerzlich offenbar wird.

Ein Reich aus Lügen

In diesen zentralen Wesenszügen des Teufels finden wir eine wichtige Erkenntnis. Die Wirksamkeit des Satans liegt zu einem sehr großen Teil in der Macht der Finsternis, die als treffendes Bild für sein Reich aus Lügen steht. Ein Reich, in dem die Ungerechtigkeit der Sünde herrscht, weil das Licht der Gerechtigkeit nicht sichtbar ist. Der Teufel verdeckt das Licht der Wahrheit, indem er mit vielen Lügen den Blick versperrt. Er bringt durcheinander, verzerrt, trübt, verändert bis zur Verblendung. Er wird zum Gott dieser Welt, zum „Schöpfer“ einer gefallenen, zweckentfremdeten Welt, die durch den verblendeten Sinn belogener Geschöpfe existiert (2Kor 4,3-4).

Ein Portfolio an Gegenmaßnahmen

An dieser Stelle mag man auch als gläubiger Jünger Jesu sorgenvoll

denken: „Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leibe des Todes?“ (Röm 7,24), doch hier wollen wir nicht stehen bleiben. Auch wenn es bereits hilfreich ist, den Feind und seine Waffen grundsätzlich zu kennen. Denn allzu oft ringen wir als Belogene mit Belogenen um Lügen. Der Teufel weiß nur zu gut, wie er uns von den eigentlichen Kampfschauplätzen fernhält. Indem er sich selbst an die Wand malt und uns gegeneinanderhetzt, obwohl unser Kampf doch nicht gegen Fleisch und Blut ist.

Der Teufel verdeckt das Licht der Wahrheit, indem er mit vielen Lügen den Blick versperrt. Er bringt durcheinander, verzerrt, trübt, verändert bis zur Verblendung.

Es ist daher entscheidend, in Gottes Wort nach wahrhaftig wirksamen Hilfestellungen zu schauen. Gottes Wort bietet uns Einblick in ein vielfältiges Portfolio an Gegenmaßnahmen und natürlich seine entscheidende Lösung in und durch Jesus Christus. All das stellt uns Gott in seiner Gnade und Kraft zur Verfügung, und wir dürfen darauf zugreifen, daran partizipieren, es annehmen. Ich kann hier nur ein paar wenige Aspekte aufgreifen.

Die Kraft der Wahrheit

Zentrale Bedeutung hat natürlich die Frage nach der Wahrheit, die in einer Welt voller Lügen und fehlerhafter Erkenntnis sichtbar werden muss. Nur die Wahrheit kann den Lügen des Satans ihre Kraft entziehen, damit wir in dieser Welt vor dem Bösen bewahrt werden. Daher

betet Jesus beispielsweise für seine Jünger, dass sie durch die Wahrheit geheiligt werden (Joh 17,15-17), und identifiziert das Wort Gottes als Wahrheit. Die Heilige Schrift gut zu kennen hilft, das, was aus den Lügen des Teufels hervorgeht, zu entlarven. Die Offenbarung Gottes zeigt uns das Original und seine Wirksamkeit ebenso wie die Fälschungen und ihre Konsequenzen.

Jesus ist die Wahrheit

Des Weiteren lernen wir Jesus selbst als die Wahrheit kennen. In ihm sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen (Kol 2,3). Indem wir hinschauen auf ihn, können wir die uns so leicht umstrickende Sünde ablegen (Hebr 12,1-2), weil er sie bloßstellt und entkräftet. In vielfältiger Weise wird er als die Wahrheit und das Licht zu unserem Augenöffner, der uns befreit aus dem Lügengeflecht des Teufels, in dem wir verblendet zur Sünde gezwungen waren. In Jesus finden wir nicht nur heraus aus der Macht der Sünde, sondern er wird uns sogar zum Schutz gegen sie.

Schutzmaßnahmen

Wir können uns schützen: durch die Macht seiner Stärke, durch alles, was uns in ihm zugesprochen wird, in Form der Rüstung Gottes. Diese können wir anlegen, um gegen die Weltbeherrscher der Finsternis, gegen die geistigen Mächte der Bosheit und gegen die feurigen (Lügen-)Pfeile des Teufels (Eph 6,12) zu bestehen. Neben dieser Rüstung finden wir durch Jesus auch mächtige Waffen für Gott, um die Täuschungen des Teufels und seine Lügenkonstrukte zu zerstören (2Kor 10,3-6). Jesu Vorbild zu vertrauen und ihm gehorsam nachzufolgen ist der einfachste Weg, sich auf den Sinneswandel einzulassen, den Gott durch seinen Geist an uns vollzieht (Röm 12,1-2), sodass wir das Gute, Wohlgefällige und Vollkommene wieder erkennen können. Dieser Geist wird auch der Geist der Wahrheit genannt (Joh 16,13), der uns in alle Wahrheit leitet. Denn dieser Geist lehrt uns und erinnert uns an das, was Jesus sagte (Joh 14,26).

Die Gemeinde als Fundament der Wahrheit

Nicht zuletzt dürfen wir auch die Bedeutung der Gemeinde als Säule und Fundament der Wahrheit nicht vernachlässigen (1Tim 3,15). Es ist auch Aufgabe der Gemeinde, eine Tempelfeste gegen die Lügen des Teufels zu sein, indem die Gemeinschaft das Wort des Christus reichlich unter sich wohnen lässt (Kol 3,16). Auch sollen alle Glieder des Leibes Jesu ihre Gaben einsetzen, zur gegenseitigen Erbauung und Zurüstung, damit trotz aller Schwachheiten die Wahrheit im Glauben festgehalten wird.

Die Wirkung und die Kraft der Nachfolger Jesu als Licht und Salz in dieser Welt stehen in direktem Zusammenhang mit der Reinheit, Klarheit und Wahrheitstreue der Gemeinde. All das entsteht aber nicht durch Gesetzlichkeit und geistlichem Hochmut. Die Gemeinschaft des Leibes soll in dem Licht Gottes wandeln, in dem das Blut Jesu von jeder Sünde reinigt (1Joh 1,7). In der Finsternis, der Unehrlichkeit, der Heuchelei wird die Sünde nicht offenbar und gedeiht weiter im Selbstbetrug (1Joh 1,8). Erst das Aufdecken, das Bekennen, der Schritt ins Licht im Vertrauen auf Gottes wirksame Gnade in Christus reinigt und heilt (Eph 5,13-14a; 1Joh 1,9). So muss jede Gemeinde im Licht der Wahrheit und im Blut Jesu Gemeinschaft haben, während sie das unverfälschte Evangelium verkündigt. Das macht sie zur Gemeinde des lebendigen Gottes, die von Christus gebaute Gemeinde, die von den Pforten des Hades nicht überwältigt werden kann (Mt 16,18). Gemeinde als Bollwerk der Wahrheit, die in der Kraft der Gnade vom Kreuz leuchten kann und so die Lügen des Teufels aufdeckt und entkräftet.



Simon Wecker ist Gemeindefereferent der EFG Schweinfurt.